



FORSCHUNGSHANDBUCH



NAME _____

TEAM _____

SCHULE _____



Autor*innen

Daniela Lippe, Fabian Pettig, Waltraud Pototschnig, Karoline Stöcklmayr und Brigitte Wolkingner

Grafisches Gestaltungskonzept und Illustration

Eva Pils

Projektlogo

Sarah Heuzeroth

Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer

Regionales Fachdidaktizentrum für Geographie und Wirtschaftskunde in Graz (RFDZ GW)

2025

Das Sparkling Science 2.0-Projekt EAT+CHANGE ist eine Kooperation der Universität Graz, des Regionalen Fachdidaktizentrums Geographie und Wirtschaftskunde in Graz, dem RCE Graz-Styria und der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Zitationsvorschlag:

EAT+CHANGE Projektnetzwerk (2025). Forschungshandbuch. Eigenverlag, Graz.

EAT+CHANGE Forschungshandbuch. Inhaltliches und didaktisches Konzept von Daniela Lippe, Fabian Pettig und Karoline Stöcklmayr unter Mitwirkung von Brigitte Wolkingner und Waltraud Pototschnig. Grafisches Gestaltungskonzept und Illustrationen von Eva Pils.

Logo von Sarah Heuzeroth. Lizenz CC-BY-NC-ND 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>).



Förderung

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 oead
Agentur für Bildung
und Internationalisierung



Was erwartet dich bei Eat+Change?

Du bist Forscher*in!	1
Überblick über die gemeinsame Forschung	2
Du und dein E/essen	3
Was ist eine zukunftsfähige Ernährung?	4
Herausforderungen des Lebensmittelsystems	5
Lösungsansätze für eine zukunftsorientierte Lebensmittelversorgung	7
Unser Forschungsplan	9
Mit der Kamera forschen	11
Tipps für gute Fotos	12
Wie wertet ihr eure Fotos aus?	13
Eure Ergebnisse sichtbar machen	19
Diamond Ranking	21
Das braucht ihr alles für die Ausstellung	22
Eure Forschung in den Blick nehmen	23
Wörter, die im Forschungsprojekt wichtig sind	25
Platz für Notizen	26
Wenn es dir mal nicht so gut gehen sollte	28

Du bist Forscher*in!

Willkommen im Forschungsprojekt EAT+CHANGE

In den kommenden Wochen wirst du gemeinsam mit deiner Lehrperson und deinen Klassenkamerad*innen zu Fragen einer zukunftsfähigen bzw. nachhaltigen Ernährung (EAT) forschen. Zusammen wollen wir überlegen, auf welche Weise man die Dinge vielleicht ein bisschen besser machen kann (CHANGE)! Als Forscher*in bist du ein wichtiger Teil des Vorhabens: Als Expert*in deines eigenen Alltags und Umfelds bringst du eigene Sichtweisen und Fragen mit, denen wir gemeinsam im Projekt nachgehen wollen. In der Forschung werden Fotos eine wichtige Rolle spielen – damit wollen wir dokumentieren, zeigen und auf Dinge aufmerksam machen.



Was machen Forscher*innen?

Forscher*innen sind wie Entdecker*innen oder Detektiv*innen, die herausfinden möchten, wie Dinge funktionieren. Sie beobachten, stellen Fragen, probieren aus und wollen dazu beitragen, die Welt im Kleinen zu verändern.



Was brauchen Forscher*innen?

Um gut forschen zu können, brauchen Forscher*innen ein **Forschungstagebuch**, in dem sie ihre Gedanken, Gefühle und Eindrücke während der Forschung festhalten können. Außerdem brauchen sie einen **Datenspeicher**, in dem sie ihre Daten speichern. Eure Daten sind die Fotos, die im Laufe der Forschung entstehen.

Hier speicherst du deine Daten:



Überblick über die gemeinsame Forschung

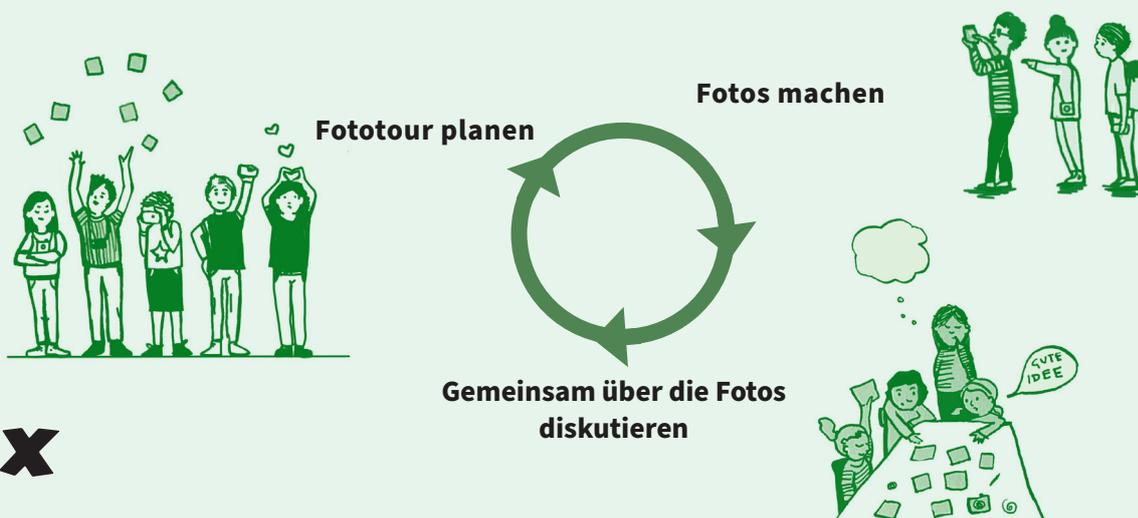
Unsere gemeinsame Forschungszeit besteht aus drei großen Phasen. Im Forschungshandbuch kannst du immer am Beginn der Seite erkennen, in welcher Phase gerade gearbeitet wird!

Phase 1: Einstieg

Herausforderungen und Lösungsansätze im Lebensmittelsystem durch ein Stationenlernen erkunden

Forscher*in werden, mit der Kamera forschen lernen, Forschungsplan erstellen

Phase 2: Fototour



Die Ausstellung ist unser gemeinsames Ziel!

Phase 3: Ausstellung

Ergebnisse der Forschung mit Fotos ausstellen

Die gemeinsame Forschung reflektieren



Bildquelle: Lippe 2024; Ausstellungspinnwände der Forscher*innen aus vergangenen Projektkursen

Was ist eine zukunftsfähige Ernährung?

Worüber sprechen wir?

Unser aktuelles Lebensmittelsystem belastet den Planeten. Wir überschreiten als Menschheit die planetaren Grenzen, also die natürlichen Grenzen der Erde. Dadurch gerät unser Ökosystem aus dem Gleichgewicht und die Lebensgrundlagen für Menschen und Tiere werden gefährdet. Negative Auswirkungen sind z.B. Luftverschmutzung, Ressourcenverschwendung, Artensterben, Abholzung von Flächen für landwirtschaftlichen Anbau.

Aus diesem Grund braucht es ein Lebensmittelsystem, das eine **zukunftsfähige** bzw. **nachhaltige Ernährung** ermöglicht.

Damit Forschung gelingen kann, ist es sehr wichtig, die Begriffe, mit denen man arbeitet, gut zu kennen. Wir müssen also genau wissen, worüber wir sprechen, wenn wir von nachhaltiger Ernährung reden. Die Welternährungsorganisation (FAO) hat im Jahr 2019 erklärt, was eine „nachhaltige Ernährung“ ist:

Eine nachhaltige Ernährung ist gesund und ausgewogen. Sie setzt voraus, dass wir unser Essen auf umweltfreundliche Weise herstellen (produzieren) und essen (konsumieren), so dass der Planet nicht überlastet wird. So soll sichergestellt werden, dass die Menschen heute und auch in Zukunft ausreichend Lebensmittel zur Verfügung zu haben. Dabei wird darauf geachtet, die Artenvielfalt und die Natur zu schützen und zu respektieren und Lebensmittel- sowie Verpackungsmüll zu vermeiden. Eine nachhaltige Ernährung berücksichtigt auch Kultur und Traditionen, ist für alle zugänglich und leistbar.

Quelle:

FAO and WHO. 2019. Sustainable healthy diets – Guiding principles. Rome.
Übersetzung und Vereinfachung durch die Autor*innen

Unser Lebensmittelsystem stellt uns vor viele Herausforderungen. Einige davon konntest du bereits im Stationenlernen besser kennenlernen. Wir wollen uns hier einen Überblick verschaffen.

a) Herkünfte und Erntezeiten
Ist regional immer genial?

Regionale Lebensmittel werden oft als die bessere Wahl beworben. Tatsächlich sind sie aber nur die bessere Wahl, wenn sie gleichzeitig auch saisonal sind. Saisonal heißt, dass ein Gemüse bzw. eine Frucht für eine bestimmte Jahreszeit typisch ist. Sehr gut kann man das am Beispiel der Tomate sehen. Tomaten haben

von _____ bis _____
in Österreich Saison - sind in diesen Monaten also saisonal und regional in österreichischen Geschäften verfügbar. Tomaten, die außerhalb dieser Zeit als österreichische Tomaten beworben werden, werden meistens in einem

G_____ angebaut. Diese scheinen oft die bessere Wahl für die Umwelt zu sein, da sie regional angebaut werden. Tatsächlich können aber sogar Tomaten von einem spanischen Feld, die nach Österreich transportiert werden,

einen _____ (höheren/niedrigeren) CO₂-Ausstoß haben als die Glashaus-Tomaten aus Österreich, da diese meist sehr viel Energie benötigen und daher einen sehr hohen CO₂-Ausstoß haben.



b) Lebensmittelverpackungen
Weniger, anders oder gar nicht?!

Es ist sehr problematisch, dass so viele unserer Lebensmittel in _____ verpackt sind, weil dadurch unnötiger Abfall entsteht und nicht erneuerbare Ressourcen, wie Erdöl, verbraucht werden. Neben Plastik gibt es auch noch andere Verpackungen. Welche Verpackung die beste Wahl ist, kann eine sogenannte

Ö_____ zeigen. Sie zeigt Vor- und Nachteile von Verpackungen für die Umwelt auf und vergleicht diese. Mögliche Kategorien in denen Produkte bewertet werden sind

T_____, n_____
e_____ R_____ und
S_____.

c) Lebensmittelgerechtigkeit

Nicht alles im Lebensmittelsystem läuft fair und gerecht ab. Um Ungerechtigkeiten zu entdecken, können uns die drei Lupen der Lebensmittelgerechtigkeit helfen:

Einige Beispiele für Ungerechtigkeiten sind:



d) Umweltauswirkungen von Lebensmitteln: *Mein Essen verändert die Welt?*

Die Herstellung unserer Lebensmittel hat einen großen Einfluss auf unsere Umwelt. Etwa ____ bis ____ Prozent aller menschlich verursachten Treibhausgase werden durch unsere Ernährung verursacht. Unterschiedliche Lebensmittel verursachen dabei einen unterschiedlich hohen Treibhausgasausstoß. Im Durchschnitt verursacht

z.B. 1kg Rindfleisch ca. _____ kg Treibhausgase, 1kg Huhn ca. _____ kg Treibhausgase und 1kg Tofu ca. _____ kg Treibhausgase. Wie wir uns ernähren und wie unsere Lebensmittel produziert werden hat also unterschiedliche Auswirkungen auf unsere Umwelt. Eine Ernährungsweise, die sowohl für den Menschen als auch für die Umwelt gesund ist, ist die sogenannte

p. _____ G. _____.



e) Ernährung und biologische Vielfalt: *Gegen- oder Miteinander?*

Wir leben in Ökosystemen. Ein Ökosystem besteht immer aus einem Lebensraum (z.B. einem Waldstück) und einer dort vorkommenden Gemeinschaft von Lebewesen (z.B. Tieren und Pflanzen, die in diesem Wald leben). Ökosysteme stellen uns Ökosystemleistungen bereit. Vereinfacht lassen sich drei großen Arten von Ökosystemleistungen unterscheiden:

1. bereitstellende Ökosystemleistungen

(Leistungen, die das Ökosystem direkt für uns bereitstellt), wie z.B.

_____ und _____

2. regulierende Ökosystemleistungen

(Leistungen, die das Ökosystem und die Natur im Gleichgewicht halten), wie z.B.

_____ und _____

3. Kulturelle Ökosystemleistungen (Leistungen, die uns kulturell und sozial beeinflussen. Sie können uns z.B. glücklich und kreativ machen oder uns Erholung bieten)

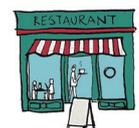
wie z.B. _____

Eine wichtige Voraussetzung für funktionierende Ökosystemleistungen ist die B_____, also die biologische Vielfalt. Die Biodiversität wird unter anderem durch die industrielle Landwirtschaft gefährdet, da es hier oft zum Anbau dergleichen Pflanzenart über mehrere Jahre,

auch M_____ genannt und den Einsatz von P_____ (Pflanzenschutzmitteln) kommt.

f) Umgang mit Lebensmittelabfällen: *Vom Feld in die Tonne?*

Lebensmittel legen oft einen langen Weg zurück, bis sie vom Feld zum Supermarkt und schließlich zu uns nach Hause kommen. Dieser Weg besteht aus vielen einzelnen Schritten:



1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____ 5. _____

6. _____

7. _____

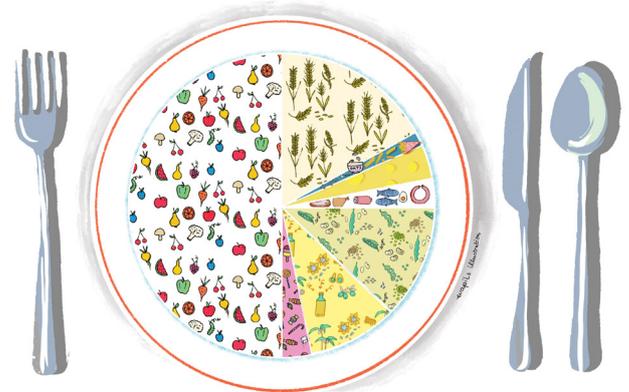
Global gesehen werden im Schnitt _____ % aller Lebensmittel nie gegessen.

Es gibt viele Ideen und Ansätze, um die Herausforderungen anzugehen. Hier findest du einige Beispiele, die aktuell diskutiert werden. Für welche Herausforderung ist der Lösungsansatz besonders geeignet? Begründe und überlege dir weitere Lösungsansätze.

Für welche Herausforderung bietet die planetare Gesundheitsdiät einen Lösungsansatz?

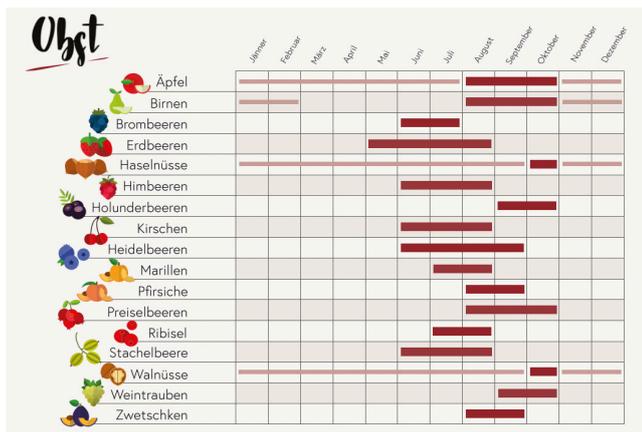
Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?



Planetare Gesundheitsdiät

Diese Art sich zu ernähren wurde 2019 von Wissenschaftler*innen vorgestellt. Sie soll den Menschen gesund halten und den Planeten nicht überlasten.



Bildquelle BML/Zenz

Saisonkalender

Der Saisonkalender zeigt uns, wann welches Gemüse und Obst in Österreich geerntet werden kann.

Für welche Herausforderung bietet die ökologische Landwirtschaft einen Lösungsansatz?

Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?

Für welche Herausforderung bietet der Saisonkalender einen Lösungsansatz?

Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?



Bildquelle: iStock/coldsnowstorm

Ökologische Landwirtschaft

Ziel ist die Produktion von Lebensmitteln in ausreichender Menge, während die Umwelt und Biodiversität geschützt werden.

Für welche Herausforderung bietet der Unverpacktladen einen Lösungsansatz?

Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?



Bildquelle: Forscherin aus vorangegangenem Projektkurs

Unverpacktladen

In einem Unverpacktladen kannst du Lebensmittel ganz ohne Verpackung kaufen.

Für welche Herausforderung bietet der Foodsharing-Fairteiler einen Lösungsansatz?

Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?



Bildquelle: Lippe

Foodsharing-Fairteiler

In einen Fairteiler kannst du deine genießbaren Lebensmittel geben, wenn du sie nicht mehr benötigst. Jeder darf sich dort bedienen.

Für welche Herausforderung bieten die Gerechtigkeitslupen einen Lösungsansatz?

Begründe: _____

Welche anderen Lösungen fallen dir ein?



Gerechtigkeitslupen

Mit den Gerechtigkeitslupen kannst du Probleme in unserem Lebensmittelsystem untersuchen. Produktionsgerechtigkeit, Zugangsgerechtigkeit und Teilnahmegerechtigkeit helfen dabei, verschiedene Probleme im Lebensmittelsystem besser zu verstehen und einzuordnen.

Ablauf der Forschung

Ihr forscht mit eurer Kamera und besprecht in Gruppen eure Fotos. Ziel ist es, eine Ausstellung zu gestalten, in der mit Fotos auf Herausforderungen und Stärken in eurem Ernährungsalltag aufmerksam gemacht wird! Mit diesen Fotos wollt ihr Aufmerksamkeit erzeugen, Diskussion anregen und einen möglichen Wandel anstoßen!

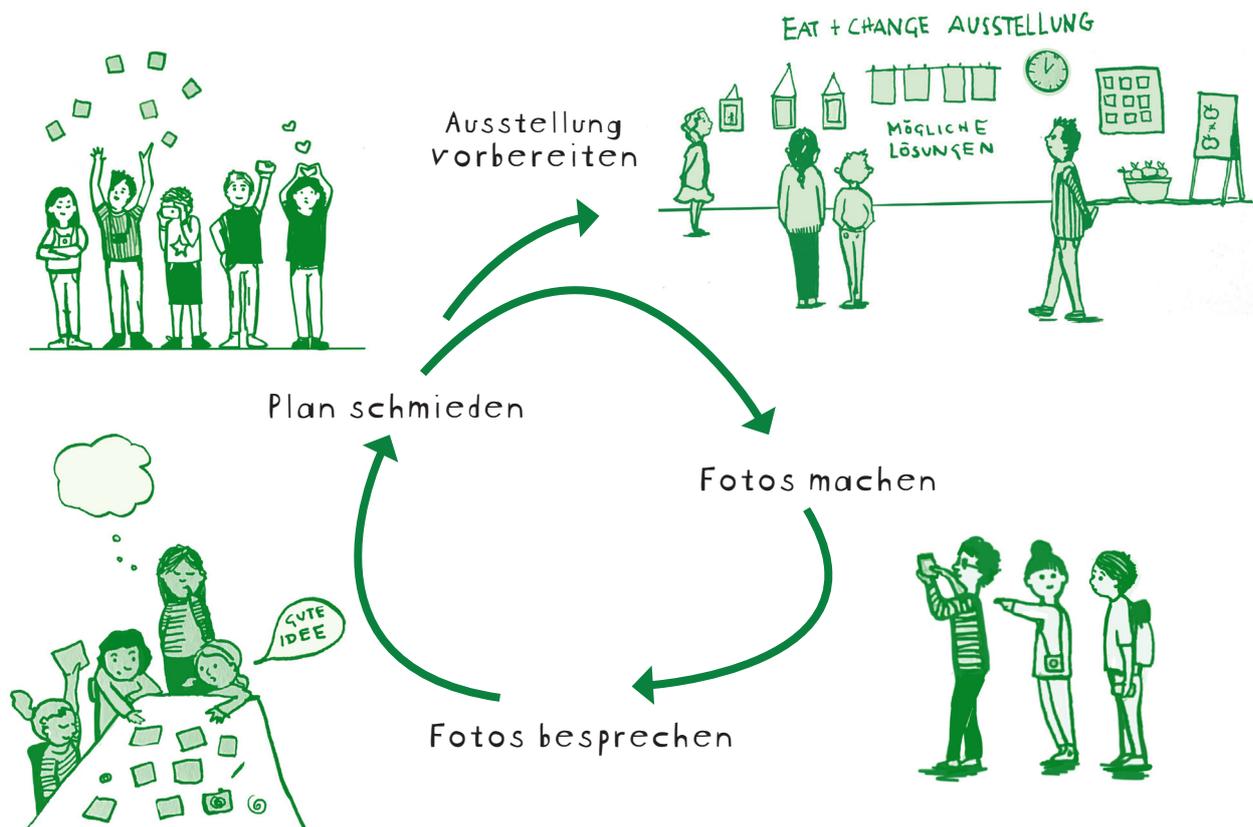
Plan schmieden. Zuerst findet ihr euch in Gruppen zusammen und entscheidet euch für ein Thema aus dem Stationenlernen, das ihr in eurem Alltag genauer erforschen wollt.

Fotos machen. Ihr beginnt damit, Herausforderungen und Stärken in eurem Alltag und Umfeld mit Bezug zu eurem Thema mithilfe von Fotos sichtbar zu machen.

Fotos besprechen. Nachdem ihr eure Fotos gemacht habt, tauscht ihr euch über eure Fotos aus, erkundet die Geschichten hinter euren Fotos, erkennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede und diskutiert, wodurch mögliche Veränderungen vorangetrieben werden können! Gemeinsam einigt ihr euch auf eine oder mehrere Veränderungen, die ihr in eurem Alltag und Umfeld sehen wollt.

Fotos ausstellen. Im Rahmen einer Ausstellung präsentiert ihr eure Fotos und macht auf eure Ideen für Veränderung aufmerksam. Zu dieser Ausstellung könnt ihr Menschen einladen, die dabei helfen können, dass eure Ideen umgesetzt werden!

Diese Art zu forschen, nennt man **Photovoice**! Das Wort kommt aus dem Englischen und setzt sich aus den zwei Wörtern photo (Foto) und voice (Stimme) zusammen. Photovoice gibt euch die Möglichkeit, eure Stimmen durch Bilder sichtbar zu machen und wichtige Themen öffentlich zu kommunizieren.



Erforsche deinen Alltag und dein Umfeld!

Unsere Forschungsfrage:

Was hilft uns dabei, uns im Alltag nachhaltig zu ernähren?
Was steht uns im Weg?

Zu diesem Bereich nachhaltiger Ernährung würde ich gerne forschen:

Mit Blick auf meinen Alltag und mein Umfeld interessiert mich dabei besonders:

Ich forsche gemeinsam mit (Namen):

Das wollen wir mit unseren Fotos zeigen:

Hier treffen wir uns für den gemeinsamen Fotoausgang:

Mit der Kamera forschen

Hinweise für gute Fotos in der Forschung

Rücksichtsvoll mit Fotos von anderen Menschen umgehen

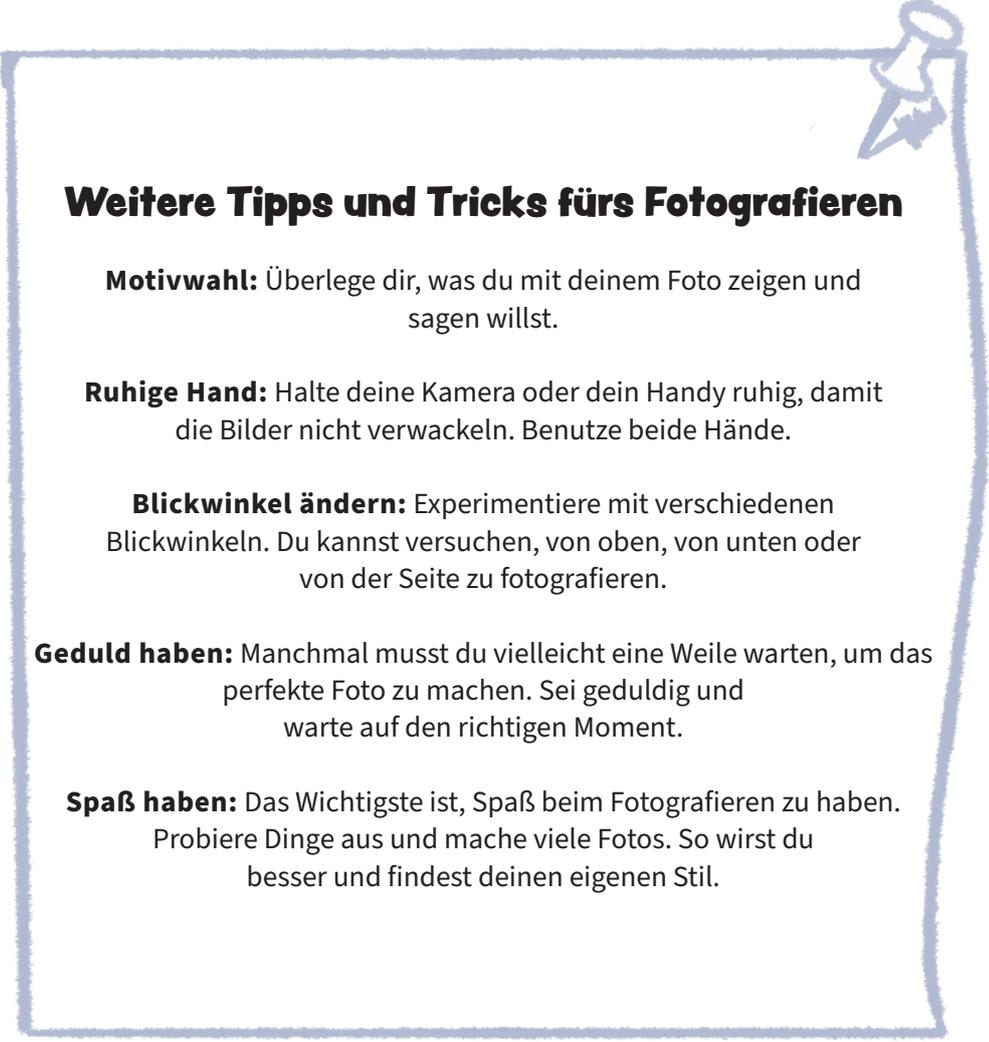
Wenn Personen der Mittelpunkt deiner Fotos sind, musst du sie um Erlaubnis fragen, ob du das Foto machen darfst. Wenn die Personen nicht zu erkennen sind, musst du nicht um Erlaubnis fragen.

Dinge nicht ins falsche Licht rücken

Beim Fotografieren und Teilen der Bilder ist es wichtig, dass du die Dinge nicht verschleierst bzw. gezielt Dinge weglässt oder hinzufügst, um Aussagen zu verfälschen.

Dein Bild gehört dir

Es sind deine Fotos! Du entscheidest, welche Fotos du innerhalb deines Forschungsteams, mit der Klasse teilst und bei den Workshops besprichst.



Weitere Tipps und Tricks fürs Fotografieren

Motivwahl: Überlege dir, was du mit deinem Foto zeigen und sagen willst.

Ruhige Hand: Halte deine Kamera oder dein Handy ruhig, damit die Bilder nicht verwackeln. Benutze beide Hände.

Blickwinkel ändern: Experimentiere mit verschiedenen Blickwinkeln. Du kannst versuchen, von oben, von unten oder von der Seite zu fotografieren.

Geduld haben: Manchmal musst du vielleicht eine Weile warten, um das perfekte Foto zu machen. Sei geduldig und warte auf den richtigen Moment.

Spaß haben: Das Wichtigste ist, Spaß beim Fotografieren zu haben. Probiere Dinge aus und mache viele Fotos. So wirst du besser und findest deinen eigenen Stil.

Tipps für gute Fotos

Hier siehst du ein paar Beispielfotos von Forscher*innen aus vorangegangenen Projektkursen. Diskutiert gemeinsam in der Klasse, was gut und was nicht so gut an den Fotos ist und für welche Veränderungen die Schüler*innen sich in ihrer Ausstellung einsetzen könnten.

Bildtitel

Max - Der Kompostierer

Der Burgerladen „Burger Paradies“ ist allen anderen Restaurants einen Schritt voraus was Nachhaltigkeit betrifft. Dort haben sie einen Kompostierer, in welchen sie alle Essensreste rein geben (zum Teil sogar Verpackungsreste). Der Kompostierer verarbeitet sie mithilfe von Bakterien innerhalb von 24 Stunden zu Kompost. Ich finde jedes Restaurant sollte so einen Kompostierer haben.



Bildbeschreibung

Am Bauernmarkt

Neulich war ich auf dem Bauernmarkt um die Ecke. Dort gibt es frisches Obst und Gemüse direkt von den Höfen. Der Vorteil? Alles war regional und saisonal, ohne lange Transportwege und voller Geschmack. Leider hat der Bauernmarkt sehr schlechte Öffnungszeiten. Während der Schulwoche kann ich dort nie einkaufen.



Die Fotos in der unteren Reihe zeigen, was gegessen wurde, erzählen aber keine Geschichte und weisen auch nicht auf eine Herausforderung, einen Lösungsansatz oder einen Wunsch nach Veränderung hin.

Die zwei oberen Fotos zeigen spannende Motive, die in ganz bestimmten Situationen aufgenommen worden sind! Die Bildbeschreibung hilft den Betrachter*innen dabei die Geschichte hinter dem Foto verstehen und eine damit dargestellte Herausforderung bzw. einen Lösungsansatz oder einen Wunsch nach Veränderung zu erkennen.

Teller mit Vitaminen

Das ist mein Frühstück. Es ist eine Orange, die in Scheiben geschnitten ist. Das sieht frisch und lecker aus – perfekt für einen gesunden, schnellen Snack!



Linsenteller

Heute abend habe ich Reis und Linsengemüse gegessen.



Bildquellen: Fotos von Forscher*innen aus vorangegangenen Projektkursen

Fotos auswerten

Schritt 1: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Für eure Ausstellung ist es wichtig, dass ihr mit eurer Forschungsgruppe über eure Fotos sprecht. Nur so könnt ihr herausfinden, welche Veränderungen ihr euch wünscht und wie ihr auf diese in eurer Ausstellung aufmerksam machen könnt. Insgesamt werdet ihr drei Gespräche zu euren Fotos führen.

Bevor ihr in der Gruppe über eure Fotos sprecht, ist es wichtig, dass du dich genauer mit einem deiner Fotos auseinandersetzt. Beantworte die folgenden Fragen möglichst genau und ehrlich. Die Beantwortung dieser Fragen steht immer am Beginn eurer Gespräche.

Dein Lieblingsfoto

1. Welche Sache/Situation ist auf deinem Foto zu sehen?

2. Was hat die Sache/Situation in dir ausgelöst? Wie hast du dich gefühlt?

3. Was ist gut bzw. schlecht an der Sache/Situation?

4. Warum ist die Sache/Situation so wie sie ist?

5. Inwieweit betrifft uns alle die Sache/Situation?

6. Wie lässt sich die Sache/Situation verbessern?

1 Erkundet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede eurer Fotos!

Jede/r von euch hat einzigartige Fotos in die Forschungsgruppe mitgebracht. Ihr habt euch bereits für ein Thema entschieden und habt vielleicht sogar ähnliche Fotos. Allerdings gibt es sicher Unterschiede zwischen euren Fotos. Untersucht eure Fotos nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Dabei ist es wichtig, nicht nur darauf zu achten was auf dem Foto zu sehen ist, sondern auch auf die Geschichte, die hinter dem Foto steht. Fotos, die etwas Ähnliches sagen wollen, bilden eine Gruppe. Gebt jeder Gruppe einen Namen.
Das sind die Fotogruppen:

Einigt euch am Ende der Übung mithilfe der Fotogruppen darauf, welchen Bereich eures Themas ihr noch näher erforschen wollt.
Haltet eure Idee hier fest:

Klebe hier dein Foto ein:



Fotos auswerten

Schritt 2: Visionen und Ideen entwickeln

Seit dem letzten Termin hast du sicher tolle Fotos gemacht. Stell deinem Team jetzt dein Lieblingsfoto vor. Achte darauf, dass das Foto gut zum Thema passt, auf das ihr euch letztes Mal geeinigt habt. Beantworte davor folgende Fragen:

Dein Lieblingsfoto

1. Welche Sache/Situation ist auf deinem Foto zu sehen?

2. Was hat die Sache/Situation in dir ausgelöst? Wie hast du dich gefühlt?

3. Was ist gut bzw. schlecht an der Sache/Situation?

4. Warum ist die Sache/Situation so wie sie ist?

5. Inwieweit betrifft uns alle die Sache/Situation?

6. Wie lässt sich die Sache/Situation verbessern?

2

Entwickelt neue Ideen!

Ideen entwickeln: Visionen/Ideen

Ordnet eure Fotos diesen Feldern zu:

Feld 1: Davon sollte es weniger geben. Es ist realistisch.

Feld 2: Davon sollt es weniger geben. Leider ist es unrealistisch.

Feld 3: Davon sollte es mehr geben. Es ist realistisch.

Feld 4: Davon sollte es mehr geben. Leider ist es unrealistisch.

Diskutiert euer Ergebnis. Wovon sollte es mehr geben, wovon weniger? Was könnte realistisch eintreffen und was nicht? Welche Fotos fehlen? Überlegt gemeinsam, welche Veränderung(en) ihr wollt! Welche Fotos könnten euren Wunsch nach Veränderung am besten zeigen?

Sammelt Ideen und macht bis zum nächsten Mal Fotos. Eure Ideen:

realistisch

unrealistisch

1

3

2

4

weniger

mehr

Klebe dein Foto zum Schluss
in das passende Feld!

**Phase 2: Über die
Fotos sprechen**

Fotos auswerten

Schritt 3: Wer hat es in der Hand?

Seit dem letzten Termin hast du sicher neue spannende Fotos gemacht. Stell deinem Team jetzt dein Lieblingsfoto vor. Achte darauf, dass das Foto gut zum Thema passt, auf das ihr euch letztes Mal geeinigt habt. Beantworte davor folgende Fragen:

Dein Lieblingsfoto

1. Welche Sache/Situation ist auf deinem Foto zu sehen?

2. Was hat die Sache/Situation in dir ausgelöst? Wie hast du dich gefühlt?

3. Was ist gut bzw. schlecht an der Sache/Situation?

4. Warum ist die Sache/Situation so wie sie ist?

5. Inwieweit betrifft uns alle die Sache/Situation?

6. Wie lässt sich die Sache/Situation verbessern?

3 Findet die Handlungswege: Wer hat Veränderung in der Hand?

Handlungswege finden: Wer hat es in der Hand?

Veränderungen entstehen oft durch die Entscheidungen von Personen. Manchmal kannst du selbst etwas verändern, manchmal braucht es aber auch die Entscheidung anderer Personen. Ordnet eure Fotos entlang der Linie und schreibt dann auf, wen ihr zur Ausstellung einladen wollt, um mit dieser Person mögliche Veränderung(en) zu besprechen:

Was wollt ihr ihnen sagen und wie? Haltet eure Ideen fest:

Wer kann etwas verändern? _____ **ich**

jemand anderes

Klebe dein Foto nach eurem Gespräch
in die Box.

Es ist wichtig, dass eure Fotos und Ergebnisse auch gesehen werden. Die Ausstellung erlaubt euch, mit anderen Leuten zu sprechen und ihnen zu zeigen, welche Veränderungen ihr euch wünscht. Bevor ihr eure Fotos ausstellt, ist es allerdings wichtig, dass ihr eure Ausstellung plant. Mach dir Gedanken zur Frage und schreibe deine Ideen in die rote Box:

**Wie muss die Ausstellung gewesen sein,
damit sie für dich ein Erfolg war?**

Sammelt eure Ideen

Wir wollen mit unserer Ausstellung zeigen, dass... _____

Wir wollen mit unserer Ausstellung erreichen, dass... _____

Wir laden folgende Personen zur Ausstellung ein: _____

Wir stellen unsere Fotos hier aus: _____

So wollen wir vorgehen: _____

Das Foto in der Ausstellung

Jedes Ausstellungsstück besteht aus einem Foto, einem passenden Titel zum Foto und einer Beschreibung, die die Geschichte des Fotos erzählt.

Gib deinem Foto einen kreativen Titel!

Titel:

Natur pur – Tomaten ohne Verpackungschaos



Bildquellen: Fotos von Forscherin Miriam aus einem vorangegangenen Projektkurs

Bildbeschreibung:

Im Supermarkt werden die Lebensmittel meist in Verpackungen verkauft. Es gibt jedoch auch Produkte ohne Verpackungsmaterial.

Ich packe mein Obst und Gemüse einfach unverpackt in meine Einkaufstasche. Aber richtig cool wäre es doch, wenn Supermärkte dafür belohnt werden würden, dass sie verpackungsfreies Gemüse verkaufen. Dann gäbe es sicher weniger Verpackungsmüll.

Zu jedem Foto gehört auch eine Bildbeschreibung! In eine Bildbeschreibung gehören deine Gedanken und Gefühle zum Foto! Die Betrachter*innen sollen sich beim Lesen der Beschreibung in dich hineinversetzen können.

Du und deine Ausstellung

Als Forscher*in machst du viele tolle Fotos und findest Vieles heraus! In der Ausstellung hast du die Gelegenheit, deine Fotos und deine Ideen einem Publikum zu zeigen. Aus diesem Grund brauchst du mindestens **zwei deiner eigenen Fotos** für die Ausstellung.

Übung: Wähle ein Foto von den Seiten 14, 16 oder 18, gib einen aussagekräftigen Titel und beschreibe es wie am Beispielbild oben!

Diamond Ranking

Das Diamond Ranking hilft dabei, eure Fotos für die Ausstellung zu sortieren. Wählt als Gruppe neun Fotos aus, die euren Veränderungswunsch sowie bestehende Herausforderungen am besten zeigen und ordnet sie hier.

Den ersten Platz bekommt das Foto, das sich eurer Meinung nach am besten eignet.

Den neunten Platz bekommt das Foto, das sich am wenigsten für die Ausstellung eignet.

Die ersten drei Fotos müssen auf jeden Fall in die Ausstellung!

*Diese drei Fotos
bekommen einen Platz
in der Ausstellung!*

1

2

3

4

5

6

7

8

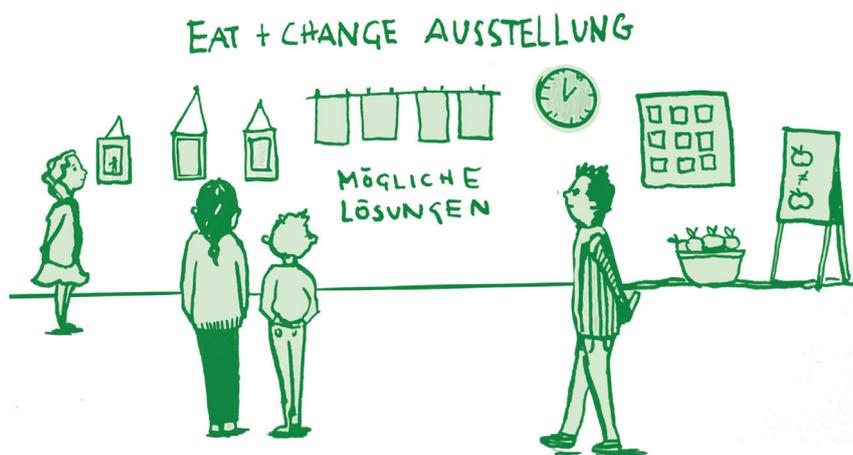
9

Das braucht ihr alles für die Ausstellung

Hier ist ausreichend Platz, um alles zu sammeln, was für die Umsetzung der Ausstellung benötigt wird!
Denke dabei auch daran, wie die Ausstellung kreativ umgesetzt werden kann!

Ein paar Beispiele: Pinnwände, Tafel,

Tipp: Bittet für die
Ausstellungsgestaltung eure
Kunstlehrer*innen um Hilfe!



Den Projektverlauf reflektieren

Beantworte die Fragen ehrlich und in ganzen Sätzen!

1. Wie zufrieden bist du mit deiner Beteiligung am Projekt? Begründe.

2. Beschreibe eine Situation, in der du dich in die gemeinsame Forschung einbringen konntest!

3. Hättest du dir mehr/weniger Entscheidungsfreiheit bzw. Mitspracherecht gewünscht?
Beschreibe eine konkrete Situation.

4. Wie zufrieden bist du mit der Zusammenarbeit im Forschungsprojekt? Begründe.

5. Wie zufrieden bist du mit der Zusammenarbeit in der Forschungsgruppe? Begründe.

6. Beschreibe eine Situation im Forschungsprojekt, die du dir nicht so erwartet hättest!

7. Was möchtest du noch unbedingt sagen?

Wörter, die im Forschungsprojekt wichtig sind

Biodiversität

auch biologische Vielfalt genannt, umfasst die Vielfalt der Arten auf der Erde (Artenvielfalt), die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Vielfalt) sowie die Vielfalt der Lebensräume und Ökosysteme

CO₂

Abkürzung für das aus Kohlenstoff und Sauerstoff bestehende Gas Kohlendioxid; CO₂ ist geruchlos und ein wichtiger Bestandteil der Atmosphäre; es entsteht beispielsweise, wenn wir Dinge verbrennen, wie z.B. Benzin in Autos; CO₂ kann die Erde erwärmen

Düngemittel

Sammelbegriff für Stoffe, die in der Landwirtschaft und im Gartenbau genutzt werden, um Pflanzen mit Nährstoffen zu versorgen

industriell

beschreibt, wie Dinge hergestellt oder produziert werden, oft in großen Mengen und mit Hilfe von Maschinen und Technologie

Lebensmittelkette

beschreibt den Weg, den Lebensmittel von ihrer Erzeugung bis zu ihrer Verwendung oder dem Verzehr durch die Menschen zurücklegen

Methangas

ein Gas, das in Kuhmägen oder Mülldeponien entsteht und die Erde wärmer machen kann, wenn zu viel davon in die Luft gelangt

Mikroorganismen

winzige Lebewesen, die du nur unter dem Mikroskop sehen kannst und die in unserer Umwelt eine Vielzahl von Rollen spielen

Monokultur

wenn auf einem Feld nur eine Pflanzenart angebaut wird, wie zum Beispiel nur Weizen

Ökobilanz

bewertet die Umweltauswirkungen eines Produkts

Ökosystem

Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren an einem bestimmten Ort z.B. bildet ein Wald oder ein See ein Ökosystem; die Erde kann als globales Ökosystem betrachtet werden

Ökosystemleistungen

Vorteile und Nutzen, die die Natur für den Menschen und andere Lebewesen bereitstellt

Pestizid

Chemikalien, die in der Landwirtschaft verwendet werden, um Schädlingen wie Insekten und unerwünschten Pflanzen entgegenzuwirken und so die Ernte vor Schäden zu schützen

Planetare Gesundheitsdiät

spezielle Ernährungsweise, die für Menschen und Planet gesund ist

Ressource/ Rohstoff

etwas, das wir nutzen können, um Dinge herzustellen oder Bedürfnisse zu befriedigen, z.B. Holz oder Wasser

roden

Bäume oder Pflanzen aus dem Boden entfernen, um Platz für etwas Neues, z.B. Gebäude oder Felder zu schaffen

Treibhausgase

Gase in der Atmosphäre, die dazu beitragen, die Erwärmung der Erde zu betreiben; sie fangen Wärme von der Sonne ein, ähnlich wie ein Glashaus; zu viele Treibhausgase sind schädlich für die Umwelt; CO₂ ist das bekannteste Treibhausgas

Unverpacktladen

ein Geschäft, in dem man Lebensmittel ohne Einwegverpackungen kaufen und stattdessen eigene Behälter verwenden kann

Veganer*in

jemand, der/die keine tierischen Produkte isst oder benutzt, sondern nur pflanzliche Lebensmittel und Materialien verwendet

Vegetarier*in

jemand, der/die kein Fleisch isst, aber Milchprodukte, Eier und andere tierische Produkte isst

Wertschöpfungskette

beschreibt den Prozess, in dem Rohstoffe zu fertigen Produkten umgewandelt werden, um einen Mehrwert zu schaffen; im Lebensmittelsystem umfasst die Wertschöpfungskette alle Schritte, die nötig sind, um Nahrungsmittel vom Feld zu Konsument*innen zu bringen

Wenn es dir mal nicht so gut gehen sollte....

Im Laufe dieses Projektes werden wir Themen behandeln, bei denen du dich vielleicht unwohl fühlen könntest und die dich belasten könnten. Wenn du mit jemanden darüber reden möchtest, kannst du dich gerne im ersten Schritt an deine Lehrperson wenden.

Wenn du anonym mit jemanden reden möchtest, kannst du dich beispielsweise an Rat auf Draht (<https://www.rataufdraht.at/>) wenden. Dort findest du kostenlosen anonymen Service via Telefon, Online oder als Chat-Beratung.

Rat auf Draht





Wie wollen wir uns
heute und in Zukunft ernähren?

Welche Möglichkeiten und Herausforderungen
gibt es, sich nachhaltig mit Lebensmitteln zu versorgen?

Gemeinsam wollen wir uns diesen Fragen widmen,
unseren Alltag und unser Umfeld mit der Kamera erkunden
und anderen von unseren Ergebnissen berichten.

Dieses Handbuch ist eine Einladung und eine Anleitung zum
Mitmachen, Herausfinden und sich Gehör verschaffen.

Du bist Forscher*in!

